

Die Roverstufe

Bewusst Handeln



Pfadibewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Moviment Battasendas Svizra

Programm

Verweise in dieser Broschüre



Die Piktogramme verweisen dich auf eine andere Broschüre vom Cudesch.



Dieses Symbol verweist dich auf Hilfsmittel im Internet.



Dieses Symbol verweist dich auf ein Kapitel im Pfadiprofil.



Dieses Symbol verweist dich auf ein anderes Kapitel in dieser Broschüre.



Diese Symbole verweisen dich auf die Beziehungen und Methoden.

Die Roverstufe

1. Vorwort	4
2. Einmal Pfadi – Immer Pfadi?	5
3. Vision	7
4. Die drei Rollen des Rovers	8
4.1 Rover als Funktionäre	9
4.2 Rover als Ressource	10
4.3 Rover als Teilnehmende	11
4.4 Ganzheitliche Entwicklung in den drei Rollen	12
5. Die Roverstufe	13
5.1 Werte und Engagement	13
5.2 Im Laufe der Zeit	14
5.3 Organisatorische Form	18
5.4 Wahlspruch	18
5.5 Aktivitäten	19
5.6 Ehemaligen-Vereine	22
6. Beziehungen und Methoden	23
6.1 Die fünf Beziehungen	23
6.2 Die sieben Methoden	24
7. Ausbildung	25
8. Betreuung	27
9. Ausblick	29
10. Literaturverzeichnis	30

1

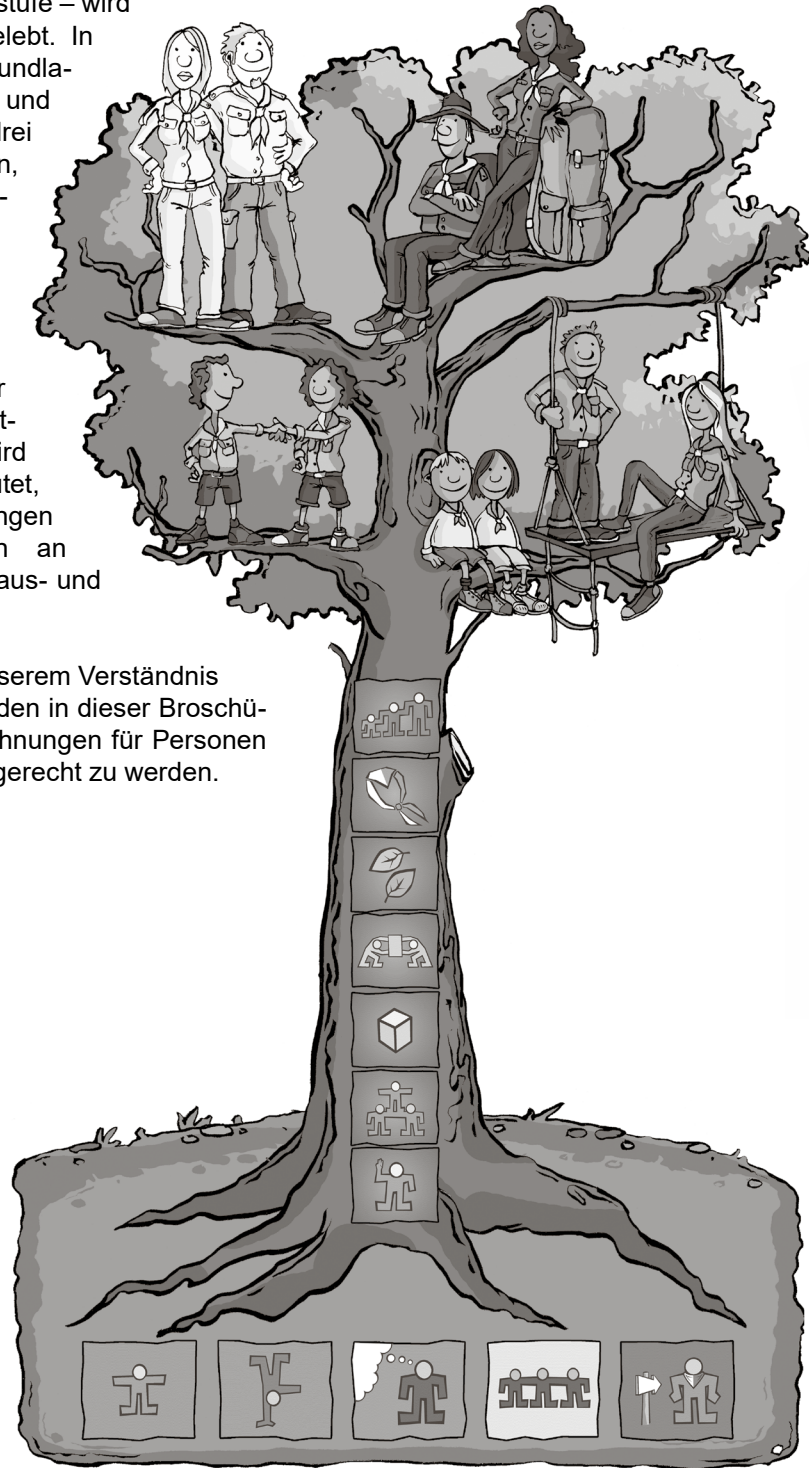
Vorwort

In der Pfadi durchlaufen Kinder und Jugendliche fünf Stufen von der Biber- bis zur Roverstufe. Die Teilnehmenden erleben ein Programm, welches auf die Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppen zugeschnitten ist. Die Pfadibewegung Schweiz stellt damit die ganzheitliche Förderung und Entwicklung ihrer Mitglieder sicher.

Kapitel 4
Die drei Rollen
des Rovers

Die Stufe der Ältesten – die Roverstufe – wird in der Schweiz sehr vielfältig gelebt. In dieser Broschüre werden die Grundlagen der Roverstufe beschrieben und erörtert. Es wird vertieft auf die drei Rollen des Rovers (Teilnehmer/in, Funktionär/in, Ressource) eingegangen und aufgezeigt, wie sich Rover in diesen Rollen engagieren. Die Roverstufe erhält dank dieser Broschüre ein Gesicht, welches in den Abteilungen, auf regionaler, kantonaler und/oder der Bundesebene gelebt und weiterentwickelt werden kann. Weiter wird aufgezeigt, was Rovernut bedeutet, welche Aufgaben und Erwartungen verschiedene Anspruchsgruppen an Rover haben und wie sich Rover aus- und weiterbilden können.

Die Bezeichnung «Rover» ist in unserem Verständnis genderneutral. Weiterführend werden in dieser Broschüre unterschiedliche Genderbezeichnungen für Personen verwendet, um allen Leser*innen gerecht zu werden.



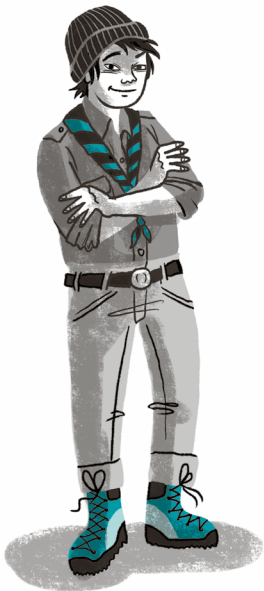
2 Einmal Pfadi – Immer Pfadi?

Einmal Pfadi, immer Pfadi – in diesem Spruch steckt sehr viel Wahrheit: Die Pfadi begleitet uns ein Leben lang und viele identifizieren und engagieren sich auch nach der aktiven Zeit als Leiterin noch mit der Pfadibewegung als Rover. Sie verbindet oft eine lebenslange Freundschaft, die aktiv gepflegt wird. Diese Broschüre beginnt mit einer Geschichte. Diese bildet den Rahmen für die weiteren Kapitel und fördert das Verständnis für die vielfältigen Möglichkeiten, sich als Rover für die Pfadi zu engagieren und den Pfadigedanken zu leben. Die vier Persönlichkeiten aus der Geschichte und die Symbole, welche den drei Rollen des Rovers zugewiesen wurden, begleiten uns bis zum Schluss und sollen der Leserschaft helfen, sich zu orientieren.

Am Lagerfeuer

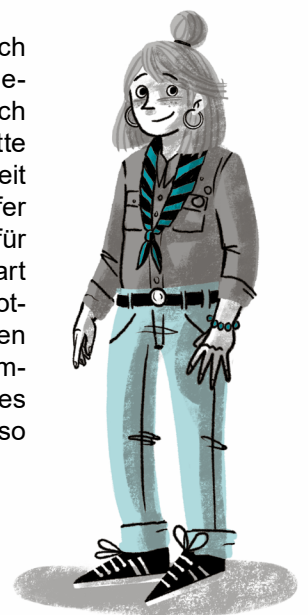
Die Pfadiregion «Oberland» führt dieses Wochenende die traditionelle Roverwache durch. Wie jedes Jahr nehmen viele der oft und selten gesehenen Rover daran teil. Die Roverwache ist in vollem Gange, als sich Husky, Roxy, Flip und Polo am Lagerfeuer treffen und sich gegenseitig von ihrem Roverleben erzählen...

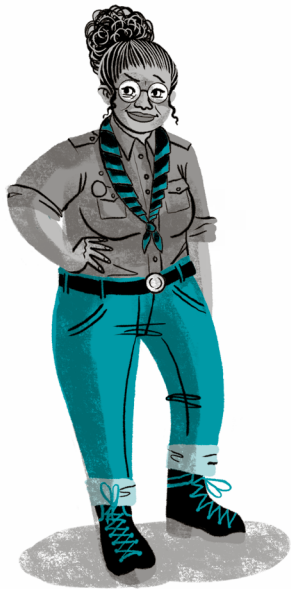
Kapitel 5.5 Roverwache



Husky, 17j.: «Ich bin gerade von der Pio- in die Roverstufe übergetreten. Das hier ist meine erste Roverwache. Wenn ich ganz ehrlich bin, fühle ich mich noch gar nicht so richtig wie ein Rover. Immerhin habe ich eben erst gerade angefangen, aktiv in der Pfadistufe zu leiten. Einmal im Jahr machen wir mit allen anderen Leitenden einen Leiterplausch und nächstes Jahr möchte ich unbedingt am PFF und am Roverway teilnehmen. Wenn sie mich fragen, bin ich gerne bereit meine Freunde von der Wolfsstufe in ihrem HeLa als Helfer zu unterstützen, weil wir von der Pfadistufe dann kein Lager haben.»

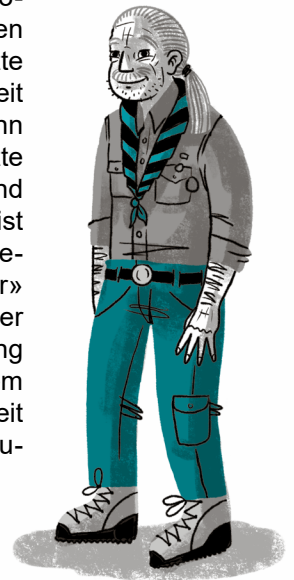
Roxy, 23j.: «Aber natürlich bist du ein richtiger Rover, Husky. Ich selber bin schon etwas länger ein Rover und komme jedes Jahr wieder gerne zurück an unsere traditionelle Roverwache. Kurz nach meinem Wechsel von der Pio- in die Roverstufe bin ich der Rotte «Yak» beigetreten. Als Rotte stehen wir unserer Abteilung jederzeit zur Verfügung, falls diese einmal für einen Anlass ein paar Helfer braucht. Vor allem aber treffen wir uns rund einmal pro Monat für eine tolle Roveraktivität: Wir gehen gemeinsam ins Kino, Go-Kart fahren oder Klettern. Diesen Sommer sind wir mit der gesamten Rotte für eine Woche Urlaub mit dem Kanu nach Schweden gefahren und letztes Jahr haben wir als Rotte am Roverschwert teilgenommen. Das war ein Spass! Ausserdem helfen wir mit der Rotte jedes Jahr zu Weihnachten in der lokalen Suppenküche aus und leisten so einen wichtigen Beitrag für das Wohl in der Gesellschaft.»





Flip, 35j.: «Das klingt toll. Ich hatte meine aktive Leiterinnentätigkeit eigentlich bereits vor vielen Jahren an den Nagel gehängt. Meine einzige Verbindung zur Pfadi bestand über viele Jahre darin, dass ich meiner Abteilung ab und zu beim Aufbau des Sommerlagers oder dem Transport von Material geholfen habe. Eines Abends im Restaurant, während dem Helferessen nach einem dieser Einsätze fragte mich der AL, ob ich nicht doch noch Lust hätte, den Gilwellkurs zu besuchen. Dieser Gilwellkurs hat mich damals inspiriert, mich für die kantonale Arbeitsgruppe zum Thema «Flüchtlinge» zu engagieren. Nun überlege ich mir als nächstes den Spektrumkurs zu besuchen und ich werde mich ganz sicher auch in Zukunft für weitere Projektgruppen auf kantonaler und nationaler Ebene einsetzen.»

Polo, 65j.: «Ihr alle scheint wunderbare Rover zu sein. Und so unterschiedlich euch eure Roverleben im Moment auch vorkommen mögen, sind sie doch alles tolle Beispiele für das Rovertum. Rover haben typischerweise verschiedene Rollen welche sie in ihrer Roverzeit einnehmen. Dies war auch bei mir nicht anders: Mit 17 Jahren wurde ich Leiter in der Wolfsstufe, damals noch 1.Stufe, und hatte somit hauptsächlich die Rolle eines Funktionärs inne. In dieser Zeit habe ich verschiedene Kurse als Teilnehmer besucht. Später dann gründete ich zusammen mit einigen anderen Leitenden die Rotte «Sternrover» und noch heute treffen wir uns jeden Dienstagabend zum Jassen. Auch wenn dies nicht mehr viel mit Pfadi zu tun hat, ist es dennoch eine Art von Teilnehmer sein. Letztes Jahr feierte unsere Abteilung ihr 100-jähriges Bestehen. Klar waren wir «Sternrover» sofort bereit, den Grillstand am Fest zu übernehmen, als wir von der Abteilung angefragt wurden. Somit waren wir für unsere Abteilung eine dringend benötigte Ressource. Zudem bin ich seit neuestem Mitglied bei den Silver Scouts, um mein Pfadinetzwerk schweizweit auszubauen und mich mit Pfadis aus der ganzen Schweiz auszutauschen.»



3 Vision

Die einzelnen Elemente des Rovern in der Schweiz wurden in den letzten Jahren neu zusammengetragen und bilden nun die Basis für die Weiterentwicklung der Roverstufe in der Pfadibewegung Schweiz. Die untenstehende Vision gilt für die gesamte Roverzeit und soll von jedem einzelnen Rover gelebt werden.



«Mal bin ich Leiter, mal bin ich selber Teilnehmer.»

«Unsere Werte gelten für alle, egal ob du erst gerade in die Roverstufe übergetreten bist, oder schon lange nur noch Passivmitglied bist...»



Ganzheitliche Entwicklung

Die Roverstufe wird inner- und ausserhalb der PBS als eigenständige Stufe, welche die ganzheitliche Entwicklung der (jungen) Erwachsenen fördert, wahrgenommen und gelebt.

Die Rollen des Rovers

Die Rover können sich als Teilnehmende, Funktionäre oder als Ressource engagieren. Die Roverstufe ermöglicht allen Rovern, sich in der Pfadi, sowie der Gesellschaft zu engagieren und altersgerecht aktiv Pfadi zu erleben und mitzugestalten.

Werte und Engagement

Rover handeln bewusst, identifizieren sich mit den Werten der (internationalen) Pfadibewegung und der Roverstufe. Sie engagieren sich für die Gesellschaft.

Kapitel 4.4
Ganzheitliche Entwicklung in den drei Rollen

Kapitel 4
Die drei Rollen des Rovers

Kapitel 5.1
Werte und Engagement

«Auch als Rover entwickelt man sich stetig weiter und kann jeden Tag einen persönlichen Fortschritt erzielen.»

«Als aktiver Rover nehme ich verschiedene Rollen ein.»



4 Die drei Rollen des Rovers

Kapitel 5.1
Werte und Engagement

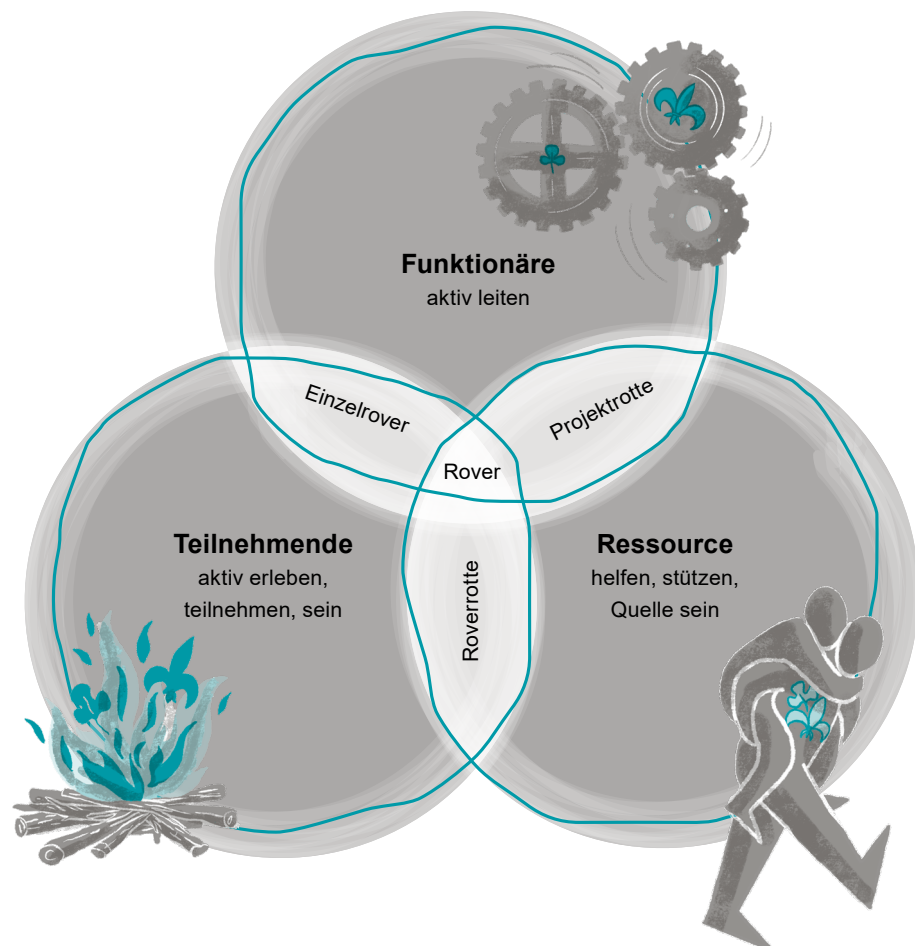
Rover sein bietet viele Möglichkeiten. Es bedeutet nicht nur Mitgliedschaft in der Roverstufe, sondern auch, dass man sich aktiv in der Pfadi und für unsere Gesellschaft engagiert. Diese Aufgaben werden in drei Rollen unterteilt. Alle diese Rollen haben gemein, dass sie auf den Werten und Grundlagen der Pfadibewegung basieren. Das Ziel ist, dass die Mitglieder der Roverstufe entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten eine entsprechende Rolle in der Pfadi finden und dadurch in ihrem persönlichen Fortschritt sowie ihrer ganzheitlichen Entwicklung gefördert werden.

Kapitel 5.2
Im Laufe der Zeit

Aufgaben und Funktionen von Rover ändern sich mit der Zeit und damit auch deren Rollen. Rover sollten möglichst alle Rollen erleben und je nach Engagement sogar mehrere gleichzeitig erfüllen. Es gibt Überschneidungen oder auch Wechsel zwischen den Rollen. Die Rollen zeigen die Vielfalt der verschiedenen Möglichkeiten auf, sich als Rover zu engagieren und ermöglichen es jedem Einzelnen, seinen Platz in der Pfadi zu finden – und immer wieder aufs Neue einen persönlichen Fortschritt zu erzielen.

Kapitel 5.3
Organisatorische Form

Es gibt für Rover nicht nur definierte Positionen (z.B. als Leitende), für die bestimmte Voraussetzungen (Ausbildung und Fähigkeiten) vorhanden sein müssen. Rover können sich grundsätzlich dort engagieren, wo ihre Stärken und Vorlieben liegen. Gibt es keine entsprechenden Aufgaben, hat man in der Pfadi die Möglichkeit, selber Ideen einzubringen und Projekte zu verwirklichen.





4.1 Rover als Funktionäre

Junge Rover übernehmen oft die Rolle des Funktionärs. Diese Rolle ist sehr vielseitig und zeitintensiv. Funktionäre erfüllen wichtige Aufgaben im Pfadialltag und nehmen diese pflichtbewusst wahr. Durch die Ausübung ihrer Funktion erweisen sie nicht nur der Pfadi einen wertvollen Dienst, sondern auch der Gesellschaft, da sie sich aktiv engagieren und Eigenverantwortung übernehmen.

Sie wollen die Abteilung, Region/Kantonalverband und die Bundesebene mit ihrem Fachwissen und ihrer Arbeitsleistung unterstützen. Funktionärinnen geben ihr Wissen weiter und möchten der Pfadi etwas zurückgeben.

Je nach Funktion, die Rover wahrnehmen, werden unterschiedliche Kompetenzen und Erfahrungen vorausgesetzt. Diese Kompetenzen erwerben Rover in ihrem Pfadi- oder Privatleben, durch Beruf und Ausbildung oder in spezifischen Ausbildungskursen der Pfadi. Vor allem für Leitungsfunktionen ist der Besuch von entsprechenden Ausbildungskursen unerlässlich oder für gewisse Situationen sogar vorgeschrieben. Ältere Rover können als Vorbilder Kompetenzen und Erfahrungen weitergeben.

Auch wenn die bekannteste Funktion diejenige der Leiterin ist, gibt es eine Vielzahl weiterer Aufgaben für die Rolle des Funktionärs:

- Abteilungsleiterin, Kantonsleiter, Kursleiterin (Leitungsfunktionen)
- Coach, Kursbetreuerin, Elternrat, Präses, Revisorin (Betreuungsfunktionen)
- Kassier, Materialwartin (unterstützende Funktionen)
- Mitarbeit in einer Kommission oder Arbeitsgruppe/Projektgruppe auf kantonaler und/oder nationaler Ebene (unterstützende oder leitende Funktionen)
- Abteilungskomitee, Vorstand, Präsidium (strategische Funktion)

Kapitel 7
Ausbildung

«Ich könnte mir sehr gut vorstellen, später einmal die Rolle des Kassiers in meiner Abteilung zu übernehmen und so die Pfadi auch nach meiner aktiven Zeit noch weiter zu unterstützen.»



Funktionäre investieren einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit in die Pfadi. Entsprechend hoch ist ihre Bereitschaft, sich für die Pfadi zu engagieren. Oft wollen sie etwas bewegen und verändern, sprich Spuren hinterlassen – nicht nur in ihrem Pfadiumfeld. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Pfadis ist ihnen sehr wichtig.

Die Funktionäre arbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppen inner- und ausserhalb der Pfadi zusammen. Sie werden in ihrer Arbeit von anderen Funktionären (Mitleiterinnen, Betreuende, Kassier, AL usw.), Rovern (beispielsweise einer Projektgruppe) und Personen ausserhalb der Pfadi (Eltern, Behörden) unterstützt und begleitet. Umgekehrt unterstützen sie je nach Funktion andere Funktionäre (beispielsweise als AL die Stufenleiter) und Rover (etwa als Coach oder AL).

Der Übergang zwischen der Rolle des Funktionärs zu derjenigen der Ressource ist oft fließend. Der grundsätzliche Unterschied ist, dass die Funktionäre ein offizielles «Amt» oder eine offizielle «Funktion» über einen längeren Zeitraum ausüben. Dies kann auch verschiedenen Ebenen (regional, kantonal, national, international) geschehen.

Kapitel 8
Betreuung



4.2 Rover als Ressource

Kapitel 5.1 Werte und Engagement

Rover können ihre Rolle als Ressource sowohl in der Pfadi (intern) wie auch in der Gesellschaft (extern) wahrnehmen. In ihrem Handeln als Ressource sind Rover ein Vorbild für andere. Dabei unterstützen sie beispielsweise die Leiterinnen in ihrer Abteilung oder die Gemeinde, engagieren sich für die Umwelt oder die Gesellschaft. Sie können aktiv um Unterstützung gebeten werden, bieten aber auch selbständig ihre Hilfe an. Sie suchen nach neuen Erfahrungen, um sich selber, die Gesellschaft und die Pfadi weiterzubringen. Die Ressource ist keine ständige Funktion und kann sehr wohl auch parallel zu den anderen Rollen wahrgenommen werden.

Rover wollen helfen und unterstützen. Sie möchten den Kontakt zur Pfadi, sowie zu ihren Freunden beibehalten, auch wenn sie zu einem spezifischen Zeitpunkt keine permanente Verpflichtung (Rolle des Funktionärs) eingehen können oder wollen. Oft sind sie deshalb bereit, für ein kurzfristiges und zeitlich beschränktes Engagement; da sich die Rover teilweise in Lebenssituationen (bspw. starkes berufliches Engagement, andere Hobbies oder Beziehungen) befinden, welche keine langfristige Verpflichtung zulassen. Sie wollen ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrnehmen. Für ihre geleisteten Beiträge an die Pfadi und die Gesellschaft wollen Rover Wertschätzung erfahren.



«Ich freue mich jedes Mal, wenn wir alten Sternrover von der Abteilung angefragt werden, an einem Jubiläumsfest oder einem Familienabend den Grillstand zu betreiben.»

Die wichtigste Eigenschaft der Rover als Ressource ist dessen Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit. Rover haben den Willen, sich aktiv zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Um sicherzustellen, dass die Ressourcen erreichbar sind, ist es wichtig, dass die aktiven Funktionäre die Kontaktdaten der Rover haben und diese nach Möglichkeit persönlich kennen. Die Funktionäre wissen Bescheid über die Verfügbarkeit, Erfahrung, Fähigkeit und Interessen der Ressourcen. Im Idealfall sind Rover, die bereit sind, Unterstützung zu leisten, in der MiData erfasst und können somit aktiv angefragt werden. Rover als Ressource können die Pfadi und die Gesellschaft auf verschiedene Weise unterstützen. Dies kann beispielsweise durch (Ehrenamtlichen-) Arbeit (Zeit, Wissen, Fähigkeiten, etc.), durch finanzielle Unterstützung oder dem Herstellen und Unterhalten von weiteren Kontakten (Netzwerken) geschehen. Dabei muss sich das Engagement der Rover nicht nur auf die eigene Region beschränken. Rover, welche in ihrer Rolle als Teilnehmerin beispielsweise auf einer Unternehmung (z.B. Explorer Belt) gehen, können sich auch in anderen Ländern mit Sozial-Einsätzen für die Gesellschaft engagieren.

Im Folgenden werden einige Beispiele aufgeführt, welche aufzeigen, wie ein Rover seine Rolle als Ressource wahrnehmen könnte:

- Der Rover unterstützt das Abteilungsjubiläum, in dem sie anbietet nach der Veranstaltung den Saal zu reinigen.
- Der Rover unterstützt mit seiner Rotte den lokalen Samariterverein bei einer Blutspende-Aktion.
- Der Rover übernimmt am PFF eine Schicht an der Bar.
- Der Rover unterstützt das Altpapiersammeln seiner Gruppe als Fahrer.
- Der Rover unterstützt den Pfarrer bei der Vorbereitung eines Gottesdienstes.
- Der Rover stellt den Kontakt zum Gemeinderat und dem CEO einer lokalen Firma her, um die Durchführung eines kantonalen Events zu unterstützen.
- Der Rover ist Gönnerin der Pfadistiftung und leistet somit einen finanziellen Beitrag zur Unterstützung der Pfadibewegung.
- Der Rover nimmt am kommenden Jamboree als Dienstrover (IST – International Service Team) teil.

Die Rolle als Ressource kann sowohl von einem einzelnen Rover ausgeübt oder von der Rotte wahrgenommen werden. Um die Rolle der Ressource ausüben zu können, arbeitet der Rover eng mit dem Funktionär zusammen.

4.3 Rover als Teilnehmende



Nach dem Übertritt in die Roverstufe bieten sich den Rovern zahlreiche Möglichkeiten, das Abteilungsleben mitzugestalten und an Angeboten von verschiedenen Ebenen teilzunehmen. Solche Angebote können von der Abteilung, vom Bezirk, vom Kantonalverband, der Pfadibewegung Schweiz, der internationalen Verbände (WOSM – World Organisation of the Scout Movement oder WAGGS – World Association of Girl Guides and Girl Scouts) oder anderer Organisationen kommen.

Nehmen Rover an Anlässen teil, können sie gleichzeitig auch eine Funktion am Anlass innehaben oder als Ressource eine Dienstleistung im Rahmen der besagten Aktivität erbringen. Die Rolle des Teilnehmenden schliesst, so wie bei allen Rollen, die anderen nicht aus.



«Ich geniesse es sehr, dass ich trotz meines Alters die Pfadi immernoch als Teilnehmerin erleben darf. Hier kann ich die Sau rauslassen und dies weckt das Kind in mir.»

Rover als Teilnehmende wollen Pfadi erleben, Projekte realisieren und ihre Fähigkeiten weiter ausbauen. Nebst dem Wunsch nach Unabhängigkeit, ist auch das Erreichen von Zielen als Gruppe ein wichtiger Bestandteil. Neu erworbenes Wissen fliesst in die Gruppe ein und dient wiederum dieser selbst. Dieses Wissen erwerben Rover, in dem sie die notwendigen Schritte zur Aus- und Weiterbildung selbst machen.

Gleichzeitig erfreuen sich Rover als Teilnehmende aber auch darüber, nach dem Übertritt und der Einführung in die Roverstufe an stufengerechtem Pfadi-Programm teilzunehmen. Das können durchaus Aktivitäten in einer anderen Rolle sein, z. B. als Dienstleister, solange sie an dieser Aktivität teilnehmen oder diese für sich selber organisieren. Im Folgenden werden einige Anlässe aufgeführt, an welchen Rover ihre Rolle als Teilnehmende wahrnehmen können:

- Rotten-Programm, welches sie selbst mitgestalten (Unternehmung, Aktion, ...)
- Roverschwert oder PFF
- Abteilungs-Sommerlager (in einem eigenen Zeltdorf etwas abseits von den Wölfen, Pfadis und Pios, Teilnahme am Vorlager)
- Internationale Lager (Moot, Roverway, Jamboree)
- Im Jamboree könnten sie als Dienstrover zwar vor allem eine Dienstleister-Rolle oder als Mitglied der Delegationsleitung (CMT – Contingent Management Team) eine Funktionärs-Rolle übernehmen, dennoch würde sie auch Teilnehmerin sein können.
- Explorer Belt
- Internationale Seminare

Kapitel 5.5
Aktivitäten

4.4 Ganzheitliche Entwicklung in den drei Rollen

Während der Entwicklung vom Jugendlichen zum jungen Erwachsenen lösen sich Rover immer mehr von der Familie und wollen selbstständig agieren, sehen sich mit Gleichaltrigen in Konkurrenz und bieten sich gegenseitig häufiger die Stirn. Es bilden sich Gruppen gleichen Alters und die jungen Erwachsenen nehmen sich neuen Herausforderungen an. In dieser Phase eignen sich besonders Teamaktivitäten, kleinere Projekte sowie Ausflüge, bei welchen die Rover auf ihre Kosten kommen.

Rover wollen im jungen Alter ihren Horizont erweitern, Neues lernen und kritisch-kontroverse Diskussionen führen. Nebst dem Wunsch zur Selbstverwirklichung kommt auch der Wunsch der Bestätigung. Dazu passen Aus- und Weiterbildungskurse, Projekte oder Aktivitäten für die Gesellschaft. Es geht darum, Rover die Gelegenheit zu bieten, «Neues zu erfinden» und Pfadiinhalte zu entwickeln. Rover soll immer wieder die Chance geboten werden, einen neuen persönlichen Fortschritt erlangen zu können.

Die drei Rollen bilden den Rahmen für die ganzheitliche Entwicklung des Rovers. Je nach Bedürfnissen, Erfahrungsschatz und Zielsetzungen können sich Rover in den drei Rollen entsprechend entwickeln und Verantwortung und Unterstützungsfunktionen übernehmen, sowie Pfadi erleben.

Kapitel 7 Ausbildung



Verantwortung als Funktionäre

Als Leitende haben Rover eine spezifische Funktion inne und übernehmen eine Vielzahl von Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit der Stufen-, Abteilungs-, Regions- oder Corpsleitung oder als Mitglied von Kantonal- und/oder Kursleitungen. Die Verantwortung reicht je nach Funktion von den Finanzen, über den Elternkontakt, die Organisation von Lagern/Kursen, die persönliche Aus- und Weiterbildung bis hin zu derjenigen seiner Mitleitenden. In Rahmen einer Funktion kann der Rover sehr spezifische Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben und/oder vertiefen und auch bewusst einmal eine neue Herausforderung suchen.



Unterstützung als Ressource

Dank ihrer grossen Erfahrung und ihrer Kompetenzen werden Rover auch als Ressource gesehen, die die Basis aktiv und kurzfristig unterstützen können. So können Rover ihre Kompetenzen z.B. in den Bereichen Logistik, Technik, Finanzen, Recht, Krisenmanagement usw. beratend und unterstützend einbringen und auf diese Weise einen grossen Mehrwert für die Pfadi darstellen. Darüber hinaus können sich Rover als Ressource im Rahmen von Projekten und des persönlichen Engagements stetig weiterbilden und neue Kompetenzen erwerben, welche sie wiederum zu Gunsten der Gesellschaft und der Pfadibewegung einsetzen können.



Pfadi erleben als Teilnehmende

Rover sollen trotz oder eben wegen ihres Engagements nicht vergessen, auch Pfadi aktiv als Teilnehmende zu erleben. Für Rover bietet sich eine Vielzahl an Möglichkeiten, an Aktivitäten auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene teilzunehmen. Es geht hier darum, auch selber wieder «Pfadi» zu sein und als Teilnehmerin «Pfadi» aktiv erleben zu können und sich mit seiner Rolle in der Gesellschaft und der Pfadi auseinander zu setzen, z.B. im Rahmen einer Roverwache. Dies bringt Motivation und macht Freude. Ausserdem erlernen Rover durch das Teilnehmerinnen-Sein unter Umständen auch wieder neue Fertigkeiten, welche sie anschliessend in ihren anderen Rollen nutzen können.

Die drei Rollen bieten den Rover somit ein spezifisches Gefäss, um bedürfnisbezogene Aktivitäten und Projekte umzusetzen.

5 Die Roverstufe

Im Alter von 17 Jahren erfolgt der Übertritt von der Pio- in die Roverstufe. Die jungen Erwachsenen verfügen über eine gewisse emotionale Reife und eine gefestigte Persönlichkeit. Sie entwickeln sich aber nach wie vor weiter und suchen nach neuen Erfahrungen, um ihr Selbst-, Menschen- und Weltbild zu ergänzen. Ihr Horizont hat sich über die Zeit erweitert. Sie diskutieren, probieren aus und nehmen neue Ziele in Angriff. Gefahren können sie einschätzen und meistens damit umgehen.

Die Roverstufe in der Schweiz kennt, anders als in den meisten anderen Ländern, keine spezifische obere Altersgrenze. Die Roverzeit dauert so lange, wie jemand in der Pfadi aktiv ist oder diese aktiv unterstützt; was in manchen Fällen ein ganzes Leben lang sein kann.

5.1 Werte und Engagement

Rover sein bedeutet, sich für die Gesellschaft und die Pfadibewegung zu engagieren. Dies kann mit der Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben innerhalb einer Gruppe, als Individuum oder durch zivilgesellschaftliches Engagement geschehen. Darüber hinaus erleben Rover typische Pfadi-Aktivitäten, realisieren gemeinsam Projekte oder treffen sich informell. Das Engagement in der Roverstufe dient mit zunehmendem Alter insbesondere auch der Pflege von Freundschaften und der Erweiterung des persönlichen Pfadi-Netzwerkes.

Rover gibt es auf der ganzen Welt. Sie setzen sich für die Gesellschaft ein und handeln bewusst. Rover sind reflektiert, offen, engagiert, hilfsbereit, respektvoll und neugierig.

Die Basis für das Engagement und die persönliche Entwicklung der Rover bilden die Pfadiwerte. Zu den relevanten Werten für Rover gehören zum einen natürlich die traditionellen Pfadiwerte, welche im Pfadigesetz und Versprechen definiert sind. Zum anderen gehören dazu aber auch die Gilwell-Werte: **Offen sein, konstruktiv-kritisch sein** und **sich zu engagieren**. Rover sollten sich bewusst mit diesen und anderen, für sie individuell wichtigen Werten, auseinandersetzen und diese auch regelmässig hinterfragen.

Rover können sich auf vielfältige Weise in der Pfadi und für die Gesellschaft engagieren. So können z.B. Integrationsanlässe, Projekte und Sensibilisierungskampagnen zu Themen der Prävention realisiert werden. Schlussendlich ist es die Aufgabe des einzelnen Rovers, die persönliche Motivation für sein Engagement zu finden.

WIR PFADI WOLLEN!



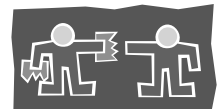
OFFEN
UND
EHRlich
SEIN



ANDERE
VERSTEHEN
UND
ACHTEN



FREUDE
SUCHEN UND
WEITERGEBEN



MITEINANDER
TEILEN



UNSERE
HILFE
ANBIETEN



SORGE
TRAGEN
ZUR
NATUR
UND ALLEM
LEBEN



UNSERE
ENTSCHEIDEN

SCHWIERIGKEITEN
MIT
ZUVERSICHT
BEGEGNEN



UND
VERANTWORTUNG
TRAGEN

Kapitel 5.4
Wahlspruch

5.2 Im Laufe der Zeit

Die grosse Herausforderung der Roverstufe liegt darin, dass die Bedürfnisse der Rover sich mit zunehmendem Alter oder je nach Lebenssituation verändern. Die Roverstufe soll allen Mitgliedern die Möglichkeit bieten, ihre Bedürfnisse zu erfüllen. Es ist daher unabdinglich, dass Rover ihre Aktivitäten ständig anpassen. Trotzdem soll die Roverstufe Erwachsene jeden Alters verbinden und einen Rahmen für einen Austausch zwischen den Generationen bieten.



«In meiner Abteilung kennen wir eigentlich nur Jahrgangs-Roverrotten. Deshalb geniesse ich es sehr, auf kantonaler Ebene in verschiedenen Projektrotten auch mit älteren oder jüngeren Rovern zusammen zu arbeiten.»

«In meiner Rotte gibt es einige Mitglieder, die einmal meine Wölfe waren, als ich noch aktiv geleitet habe. Das gefällt mir so am Rover sein, trotz Altersunterschied verbindet die Roverstufe uns alle.»



«In meinen Ausbildungskursen habe ich sehr viel für mich, mein Leben und den Pfadialltag gelernt. Dass ich dieses Wissen und meinen Erfahrungsschatz nun als Leiterin von Ausbildungskursen an Jüngere weitergeben kann, macht mich stolz. Zudem motivieren mich die Kurse auch immer enorm für Aktivitäten mit der Roverstufe.»



Die nachfolgende Darstellung bildet unterschiedliche Bedürfnisse der Rover ab. Der Einzelrover stillt diese Bedürfnisse in seinem Alltag in unterschiedlichen Rollen. Weder die Aufzählung der Bedürfnisse noch der Rollen ist abschliessend.

Pfadi erleben, Spass haben, Lust auf Wettbewerb, sich mit anderen messen, sich austoben, geniessen

Verantwortung tragen, Wertschätzung seiner Kompetenzen/seines Engagements, Ziele erreichen

Rover als ...

- Teilnehmende einer Unternehmung
- Funktionärin (z.B. Stufenleiterin, AL, Leiter)
- Ressource
- Einzelrover
- Mitglied einer Roverrotte
- Mitglied einer Projektrotte
- Mitglied einer Ausbildungsequipe
- Mitglied einer Delegation (Jamboree, Moot, etc.)
- Kursteilnehmer
- Besucherin (eines Lagers, Elternabend, etc.)
- Ehemaliger Pfadi (APV, EPS, Silver Scout)
- ...



Mit Gleichgesinnten etwas anpacken oder gestalten, sich austauschen, seine Hilfe anbieten

Horizont erweitern, sich weiterentwickeln, etwas «schaffen» wollen, seine Hilfe anbieten

Gemeinsam etwas erreichen, konstruktiv-kritische Haltung entwickeln, ausprobieren können

Zugehörigkeit spüren, persönliche Verwirklichung, eigene Ideen einbringen und umsetzen, mit Gleichgesinnten etwas unternehmen oder anpacken

Anerkennung, Wissen und Erfahrung weitergeben, Verantwortung übernehmen

Neue Leute kennenlernen und alte Bekannte wiederfinden, etwas zurückgeben, in Erinnerungen schwelgen, sich selbst finden, unterstützen

Wissen erwerben, Ideen finden und weitergeben, sich austauschen, mit Gleichgesinnten etwas erleben

...

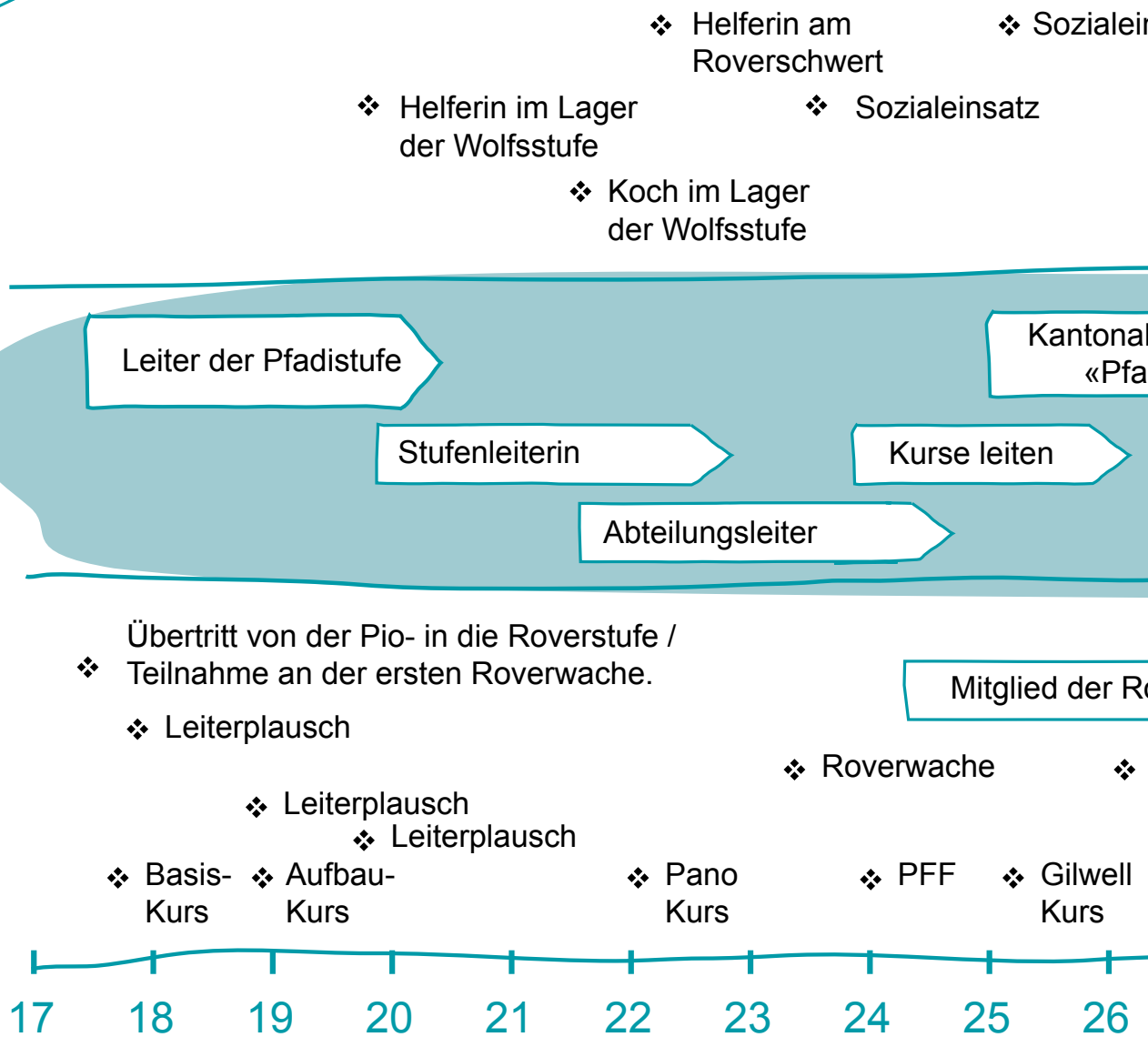
Zivilgesellschaftliches Engagement, herausgefordert werden/gefragt werden

Die Roverzeit

Die Rolle eines Rovers wird sich innerhalb seiner Zeit in der Roverstufe mehrfach ändern. Zentral ist, dass Rover ihre Zeit in der Roverstufe nach ihren Bedürfnissen gestalten, um sich fortlaufend neuen Herausforderungen zu stellen und sich somit ganzheitlich weiterentwickeln zu können. Nachfolgend ein Beispiel für eine mögliches Durchleben der Roverstufe.



«Wer nach der Piostufe mit dem Pfadi-Sein aufhört, ist selber schuld.»



Noch immer ist der Rover im obenstehenden Beispiel aktiv als Rover. Die Rover kennen keine Altersgrenze und somit kein Ende der Roverzeit. Es kommt allerdings ganz natürlich vor, dass sich Rotten auflösen oder einige Mitglieder der Rotte plötzlich nicht mehr regelmässig oder gar nicht mehr an den Aktivitäten teilnehmen wollen oder können.

«Dass ich mich auch mit 64 Jahren noch Rover nennen und junge engagierte Pfadis unterstützen kann, macht mir Freude.»



- ❖ Sozialeinsatz
- ❖ Sozialeinsatz
- ❖ Helfer im Lager der Wolfsstufe

Ressource



le AdHoc AG: (distufe)»

Mitarbeiterin der PBS Programmkommission

Funktionäre



otte «Graue Panter» (8–10 Plausch Treffen im Jahr)

- ❖ Roverwache
- ❖ Roverwache
- ❖ PFF
- ❖ Teilnahme am Spektrums Roverschwert Kurs

Teilnehmende



27 28 29 30 31 32 33

5.3 Organisatorische Form

Das Leben in der Roverstufe organisiert sich in verschiedenen Formen:

Einzelrover

Rover können sich als Funktionär, als Ressource oder als Teilnehmerin in der oder für die Pfadi engagieren.

Die Roverrotte

Die Rotte ist die spezifische Organisationsform der Roverstufe. Die Rotte setzt gemeinsam Pfadi-Aktivitäten gemäss dem Wahlspruch «Bewusst handeln»/«Servir»/«Servire» um. Roverrotten können unterschiedliche Formen (Jahrgangslotte, Abteilungsrotte, kantonale Rotte, gemischte Rotte usw.) annehmen. Die Rotten konstituieren sich selber und können sich bei Bedarf auch wieder auflösen.

Die Projektrotte

Rotten können auch für spezifische Projekte gebildet werden. Eine Projektrotte kann sich aus Rovern verschiedener Abteilungen oder Kantonalverbänden zusammensetzen. Sobald ein Projekt abgeschlossen ist, löst sich die Projektrotte wieder auf. Mitglieder von regionalen, kantonalen oder nationalen Projekten bilden typischerweise Projektrotten.

5.4 Wahlspruch

Der Wahlspruch formuliert in wenigen Worten die Philosophie oder den Grundgedanken der Roverstufe. Er drückt aus, was die Rover motiviert und antreibt, beschreibt das Wesen ihres Tuns.

Die Romandie und das Tessin kennen den Wahlspruch «servir/servire», die Deutschweiz «bewusst handeln». Obwohl die beiden Formen des Wahlspruchs auf den ersten Blick sehr unterschiedlich scheinen, haben sie eine sehr ähnliche Bedeutung.



«Was ist denn eigentlich die Bedeutung unseres Wahlspruches der Roverstufe? Ich meine, ich verstehe schon, was er bedeutet, aber welche Auswirkungen hat er denn konkret auf unseren Pfadialltag?»



«Ich glaube, der Wahlspruch drückt für mich so ein bisschen unsere Werte aus, nach denen wir als Rover zu leben versuchen. Wann immer wir eine Aktivität, ein Projekt oder eine Unternehmung oder dergleichen planen, versuchen wir auch immer unseren Wahlspruch dabei im Hinterkopf zu behalten. Für mich ist der Wahlspruch eine Art Motto, eine Symbolik, nach der ich meine Pfadizeit in der Roverstufe gestalten möchte.»

Was der Wahlspruch genau bedeutet, entscheidet jeder Rover selber, zumal die Bedeutung des Wahlspruchs je nach Alter und Lebenssituation anders interpretiert werden kann.

5.5 Aktivitäten

Die Roverstufe kennt diverse Aktivitäten und Methoden. Nachfolgend werden einige davon beschrieben. Oft werden sie in Kombination miteinander umgesetzt. Je nach Aktivität befinden sich die Rover in unterschiedlichen Rollen.

Die Aktion

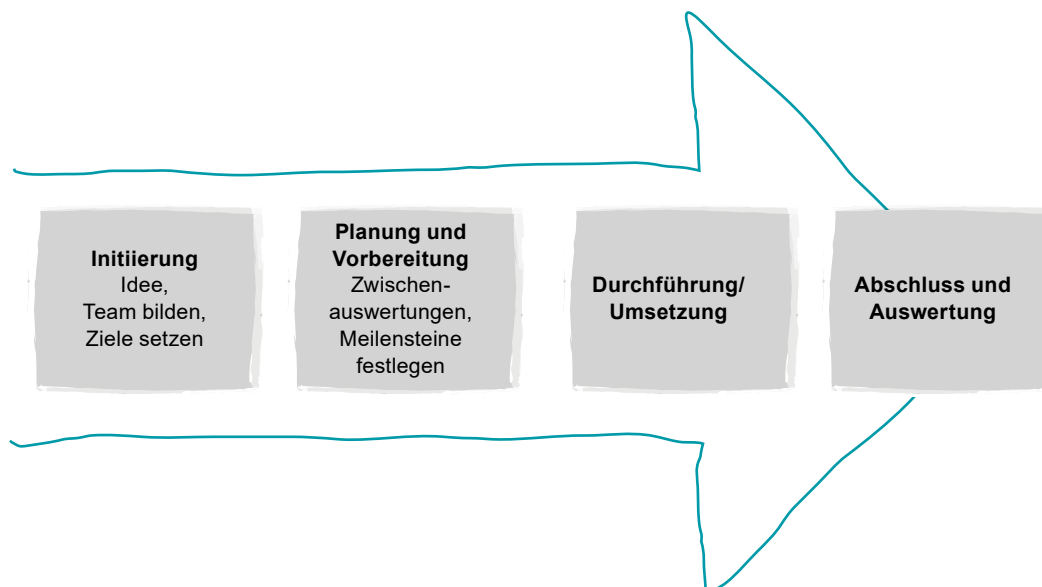
Die Aktion ist eine Aktivität der Roverstufe, bei welcher spontane Ideen bei kurzer Planungszeit zum Ausdruck kommen und umgesetzt werden. Die Aktion hilft Rovern dabei, offen zu bleiben und neue Sachen auszuprobieren. Aktionen können von Rovern sowohl in der Rolle als Funktionär, als Teilnehmer oder als Ressource durchgeführt werden. Typischerweise findet die Aktion in der Roverrotte statt.

«Wir machen in unserer Rotte im Dezember eine Jahresplanung für das kommende Jahr. Jedes Mitglied ist dafür verantwortlich eine Aktivität zu planen und zu organisieren. So haben wir fast jeden Monat eine tolle Aktion. Mal gehen wir schwimmen im See, mal kochen wir gemeinsam, mal gehen wir Go-Kart fahren...»



Das Projekt

Ein Projekt ist eine Aktivität mit ausführlicher Planung, in der ein gemeinsam formuliertes Ziel von der Gruppe verfolgt wird. Das Projekt stellt mit seiner Einzigartigkeit und seinem Schwierigkeitsgrad hohe Ansprüche an die Mitglieder der Rotte oder den einzelnen Rover und befähigt diesen im Idealfall, einen persönlichen Fortschritt zu erzielen. Rover sollen sich engagieren. Das Projekt hilft ihnen dabei, Grenzen zu überwinden und Ideen zu verwirklichen. An einem Projekt kann über mehrere Jahre gearbeitet werden. Wie bereits bei der Aktion, findet die Methode Projekt in allen Rollen der Roverstufe Anwendungsmöglichkeiten.



Die Unternehmung

Die Unternehmung ist eine Reise. Rover sollen in die Welt hinaus gehen und diese entdecken. Dies kann durch die Teilnahme an einem Internationalen Lager (Rover Moot/Roverway/Jamboree), dem Absolvieren eines Explorer Belts, oder aber einfach durch einen Ausflug oder Urlaub zusammen mit der Rotte passieren. Mit der Unternehmung erweitern Rover ihren persönlichen Horizont und lernen sich selbst und die Welt um sie herum besser kennen. Jeder Rover sollte während seiner aktiven Zeit mindestens einmal zusammen mit anderen Rovern auf eine grosse Unternehmung gehen. Bei einer Unternehmung sind Rover in der Rolle der Teilnehmenden.



«Nächstes Jahr will ich unbedingt am Explorer Belt teilnehmen. Die Reise geht nach Kanada – wohin genau ist aber noch geheim. Wir werden wohl etwa zehn Tage lang nur zu zweit kreuz und quer durchs Land wandern, unterwegs ein kleines Projekt durchführen und im Rahmen eines kurzen Sozialeinsatzes die lokale Bevölkerung unterstützen. Eigentlich fehlt mir dazu jetzt noch eine Teamkameradin... Roxy, hast du nicht vielleicht Lust mitzukommen?»



Roverwache Landkarte

Die Roverwache

Die Roverwache ist eine Aktivität, bei welcher sich die Rover mit sich selbst und ihrer Rolle in der Pfadi und in der Welt auseinandersetzen. Für die Roverwache diente BiPi als Inspiration das Mittelalter, in welchem Knappen am Tag bevor sie zum Ritter geschlagen wurden, eine ganze Nacht in der Kapelle verbrachten, um zu beten und nachzudenken. Die jungen Ritter sollten ihre neuen Aufgaben mit reinem Gewissen angehen und ihr altes Leben als Knappen reflektiert abschliessen. BiPi wollte ein solches Übergangsritual auch für seine Leitenden gestalten und führte deshalb die Roverwache ein. Ursprünglich wurden die Pfadi damit zu Rovern, zu «erwachsenen Pfadis», die nun selbst Pfadis leiteten. Eine Roverwache kann ganz unterschiedlich gelebt werden. Sie kann durchgeführt werden als Postenlauf mit Anispi-Aktivitäten, mit Inputs zum Nachdenken und zum Diskutieren oder sogar mit interaktiven Posten. Man kann alleine, in Kleingruppen oder in grösseren Gruppen unterwegs sein und die Roverwache kann zu einem oder mehreren Themen, die mehr oder weniger stark vorgegeben sind, stattfinden. Aber immer gehören ein Feuer – oder zumindest Kerzen – und die (Selbst-)Reflexion dazu. Als besondere Form wird die Roverwache in der Deutschschweiz gerne als ein BiPi-Feuer gestaltet. Die Roverwache ist ein wichtiger Moment im Leben des Rovers. Sie wird in der Rolle des Teilnehmenden erlebt, und sollte nicht nur zu Beginn, sondern regelmässig über die gesamte Roverzeit immer wieder erlebt werden. Dies insbesondere bevor der Rover eine neue Aufgabe in der Rolle des Funktionärs annimmt.

Der Stamm

Der Stamm (aus dem Wort «Stammtisch») beschreibt ein regelmässiges Treffen von Rovern. Dies kann ein Treffen der eigenen Rotte beschreiben oder ein freies Treffen von Rovern aus der Region. Der Zweck eines Stammes ist nicht das Planen von Aktivitäten oder Projekten, sondern das Treffen von Freunden, Netzwerken und Kennenlernen von anderen Rovern. Beim Stamm ist der Rover in der Rolle des Teilnehmenden.

Der Sozialeinsatz

Der Dienst an der Gesellschaft (oder eben der Sozialeinsatz) hat für den Rover einen ganz besonderen Stellenwert. Bereits im Wahlspruch der Roverstufe («Servir» auf Französisch, «Servire» auf Italienisch oder «Bewusst Handeln» auf Deutsch) lässt sich die Idee des «Etwas Gutes tun» ablesen. Der Sozialeinsatz kann auf die unterschiedlichsten Arten geleistet werden und wird oft mit der Methode Projekt oder der Unternehmung kombiniert. Während der Rover als Funktionär vor allem einen Dienst zu Gunsten der Pfadi leistet, leistet der Rover mit dem Sozialeinsatz seinen Beitrag für die Gesellschaft und befindet sich somit in der Rolle der Ressource.

«Wir wollten mit unserer Rotte dieses Jahr etwas Gutes für die Gesellschaft tun und so haben wir einen spannenden Tag für die Bewohner des Altersheims organisiert. Der Tag war ein grosser Erfolg und die Seniorinnen haben uns gebeten, doch nächstes Jahr unbedingt wieder zu kommen. Wir waren uns sofort alle einig, dass wir dieser Bitte nachkommen werden.»

«Bei uns im Kanton gibt es seit neuestem einen Stamm. Dort treffen sich alle Rover aus dem ganzen Kanton die Zeit und Lust haben auf einen gemütlichen Drink. Das ist die Gelegenheit, um Pfadifreunde aus vergangenen Kursen wiederzusehen und neue Leute kennenzulernen. An diesen Abenden sind schon viele verrückte Ideen für neue Projekte oder Aktivitäten entstanden.»



5.6 Ehemaligen-Vereine

Kapitel 5.2 Im Laufe der Zeit

Der Übergang von der Roverstufe zu einem Ehemaligen-Verein, sei es der Altpfadfinderverein (APV) einer Abteilung, die ehemalige Pfadi (EPS) oder die Silver Scouts, verläuft oft fließend. Meist ist man auch als Mitglied eines Ehemaligen-Vereins noch ein Rover, d.h. man engagiert sich noch aktiv für die Pfadi, z.B. als Ressource oder Funktionär. Ältere ehemalige Pfadis stellen dank ihrem Erfahrungsschatz, ihrem Netzwerk und ihren vielfältigen Kompetenzen einen grossen Mehrwert dar und können z.B. in rechtlichen oder finanziellen Fragen oder einfach als Mentorin unterstützen.

Die Zugehörigkeit zur Roverstufe endet erst, wenn ein einzelner Rover für sich persönlich entscheidet, dass seine Pfadi-Laufbahn zu Ende ist und er sich nicht mehr aktiv für die Pfadi-Idee engagiert.

APV: Altpfadfinderverein

- Altpfadfinderverein einer Abteilung, der meist als eigener Verein agiert

EPS: Ehemalige Pfadi Schweiz

- Schweizerischer Verband ehemaliger Pfadfinder und Pfadfinderinnen jeden Alters, unterteilt in Sektionen.
- Mitglied der Weltorganisation ehemaliger Pfadfinder und Pfadfinderinnen ISGF (The International Scout and Guide Fellowship)



Silver Scouts

- Gesamtschweizerisches Netzwerk von ehemaligen Pfadis, das über die Grenzen von Abteilungen und Regionen hinausreicht
- Unterstützung von Pfadiprojekten durch die Mitgliederbeiträge der Silver Scouts



www.eps-asds.ch



portal.silverscouts.pbs.ch

6 Beziehungen und Methoden

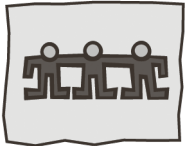
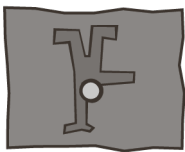
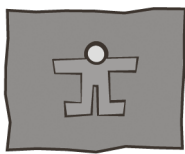
6.1 Die fünf Beziehungen

Auch in der Roverstufe werden die fünf Beziehungen aller Mitglieder gefördert, indem man vielfältige Tätigkeiten ermöglicht. Je nach Rolle, wird die eine oder andere Beziehung mehr oder weniger gefördert.



Einige Beispiele werden in der folgenden Tabelle ersichtlich.

Pfadiprofil
S.40-43



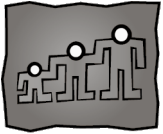
	Funktionär	Ressource	Teilnehmende
Beziehung zur Persönlichkeit	Sich für eigene Ideen einsetzen	Eigene Fähigkeiten nutzen	Nach den Pfadigrundlagen Pfadi (er-)leben
Beziehung zum Körper	Ihren Körper als Ausdrucksmittel nutzen	Eigene Grenzen kennen, sich nicht überfordern	Sportliche Aktivität erleben
Beziehung zu den Mitmenschen	Leitungsaufgaben übernehmen	Eigene Fähigkeiten den Anderen zur Verfügung stellen	Diversität der Pfadibewegung erleben
Beziehung zur Umwelt	Andere anregen, sorgfältig mit der Umwelt umzugehen	Musische Fähigkeiten einsetzen	Die Natur als Raum für Aktivitäten nutzen
Beziehung zum Spirituellen	Lebensfreude vermitteln	Freiwilliges Helfen für eine gute Sache	Über Spiritualität debattieren



6.2 Die sieben Methoden

Die sieben Methoden werden in der Roverstufe bewusst oder oft auch unbewusst eingesetzt und tragen so zur ganzheitlichen Entwicklung der Rover bei.

Pfadiprofil
S.40-43



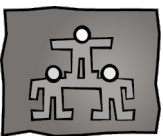
Persönlichen Fortschritt fördern

«In der Pfadi habe ich nicht nur gelernt, wie man ein Feuer macht oder eine Seilbrücke baut, sondern auch, dass ich für meine persönliche Entwicklung selbst die Verantwortung trage.»



Gesetz und Versprechen

«Im Pfadigesetz heisst es «Unsere Hilfe anbieten». Für mich ist deshalb klar, dass ich meiner Abteilung helfe, wenn es darum geht, Material zu transportieren.»



Leben in der Gruppe

«Während meiner Pfadilaufbahn habe ich gelernt, mich immer wieder in neuen Gruppen zurecht zu finden. Dies hat mir geholfen, in meiner Rotte «Yak» meinen Platz zu finden.»



Rituale und Traditionen

«Dass die Pfadiregion Oberland die Tradition der Roverwache seit jeher beibehalten hat, zeigt mir, dass diese Aktivität seinen Reiz noch nicht verloren hat. Ich freue mich jedes Jahr an der Roverwache, altbekannte Gesichter wiederzusehen und Freunde wiederzufinden.»



Mitbestimmen und Verantwortung tragen

«Gestern wurde ich von einer Pfadikollegin angefragt, ob ich bei ihrem Projekt mithelfen möchte. Es geht darum, gemeinsam einen Waldspielplatz für Kinder aufzubauen. Dafür übernehme ich gerne Verantwortung.»



Draussen leben

«Als Leiter der Pfadistufe leben wir im Sommerlager zwei Wochen lang draussen und sensibilisierenn unsere Pfadis für den Umweltschutz.»



Spielen

«Der Jassabend mit den Sternrover ist fest in meinem Terminkalender eingeplant.»

7 Ausbildung

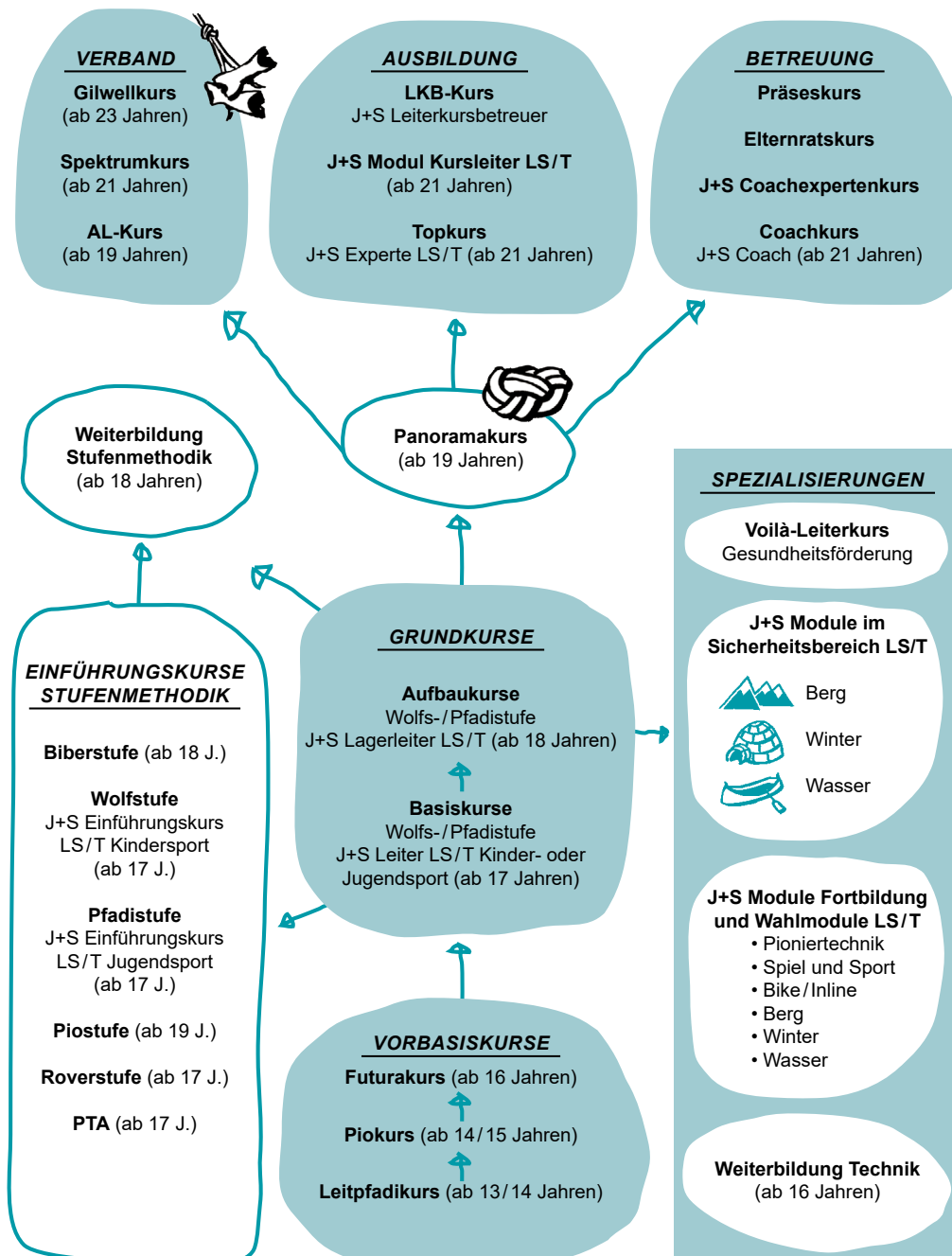
Rover in der Schweiz haben die Möglichkeit, eine Vielzahl von spannenden und unterschiedlichen Ausbildungskursen zu besuchen. Abgebildet und detailliert beschrieben werden diese Kurse im Ausbildungsmodell der PBS. Für sämtliche Kurse sind Mindestanforderungen definiert. Dadurch kann sichergestellt werden, dass jeder Kursbesuch am Vorwissen anknüpft und zu einem persönlichen Fortschritt führt.



www.ausbildung.pbs.ch

Während die Teilnahme an einem Aus- oder Weiterbildungs-Anlass häufig in der Rolle des Teilnehmenden passiert, bleiben die erworbenen Fähigkeiten und das erworbene Wissen als Ressource personengebunden nach dem Kurs bestehen und werden optimalerweise für unterschiedliche Funktionen genutzt, bzw. die Person für eine passende Aufgabe eingesetzt.

Übersicht Ausbildungsmodell



Kurse für die Leitungstätigkeit

Die ersten beiden Kurse in der Roverstufe dienen zur Aus- und Weiterbildung von Leitenden. Im Basiskurs lernen die Teilnehmenden die Grundlagen der Programmgestaltung, ehe sie sich im Aufbaukurs das Wissen für künftige Lager- oder Einheitsleitende aneignen. In beiden Kursen werden ausführlich Überlegungen in den Bereichen Organisation, Sicherheit und persönlicher Fortschritt angestellt.

Einführungskurse bieten die Möglichkeit, sich während zweier Tage in eine andere Zielgruppe einzuarbeiten. Im Einführungskurs Roverstufe taucht man beispielsweise in die Welt der Rover ein.

Wahlmodule zur Auffrischung der Leitenden-Anerkennungen und Sicherheitsmodule bieten die Möglichkeit, dass sich interessierte Rover spezifisch weiterbilden und so die eigene Abteilung und/oder Region mit diesem Wissen unterstützen können.

Für Funktionäre gibt es funktionsbezogene, teilweise von den Kantonalverbänden organisierte Kurse. (z.B. AL Kurs)

Weiterführende Kurse

Zur vertieften Auseinandersetzung mit den Grundwerten der Pfadi und der Pfadibewegung in der Schweiz bietet sich der Panoramakurs an. Der Kurs bietet nicht nur einen Blick über den Tellerrand der eigenen Abteilung und/oder Region, sondern ist auch das Tor zu allen weiterführenden Kursen.

Eine erweiterte Auseinandersetzung mit der Pfadi und sich selbst bietet der Gilwellkurs, welcher traditionell im Ausland durchgeführt wird. Für Rover, die sich künftig im Bezirk, dem Kantonalverband oder auf nationaler Ebene engagieren möchten, empfiehlt sich der Spektrumkurs mit den grossen Ausbildungsgefässen Organisations-, Ehrenamtlichen- und Projektmanagement.

Im Bereich Ausbildung werden im Topkurs interessierte Pfadis zu J+S Experten, während im Coach-Kurs die Rolle des Betreuenden im Vordergrund steht. Für J+S Experten mit ausgewiesener Kursleitungs-Erfahrung bietet sich die Möglichkeit, mit der SVEB-Zertifizierung einen national anerkannten Nachweis des Engagements im Ausbildungssektor zu erlangen.

Internationale Seminare, wie z.B. das Youth Forum, die Academy, das WAGGGS Leadership Development Programme oder die Juliette Law-Seminare eignen sich bestens für Rover. In diesen Seminaren werden Rover auf zukünftige Funktionsrollen der Bundesebene oder internationaler Arbeitsgruppen vorbereitet. Die Kurse und Seminare bieten den Teilnehmenden jedoch auch die Chance, sich mit sich und den internationalen Pfadiverten auseinanderzusetzen und ermöglichen dadurch vor allem auch das Kennenlernen von Rovern aus der ganzen Welt. Diese Kurse und Seminare dienen mitunter der aktiven Vernetzung. Informationen sowie Ausschreibungen für diese und weitere internationale Seminare erreichen den Rover regelmässig mittels des Internationalen Newsletter der PBS und sind auf der Webseite zu finden.



www.pbs.ch

Rover bilden aus

Die oben beschriebenen Ausbildungskurse werden natürlich auch von Rovern geleitet und organisiert. In diesem Fall befinden sie sich in der Rolle der Funktionäre. Rover bilden aber nicht nur in Ausbildungskursen andere Pfadis aus, vielmehr geschieht dies immer wieder im Pfadialltag. Diese Art von Ausbildung ist wichtig, damit Fähigkeiten und Wissen erhalten bleiben. Zum Beispiel in den Bereichen Lagerbau und Pioiertechnik werden wichtige Elemente von Generation zu Generation weitergegeben.



Broschüre Pfadi
Kapitel 6 Ausbildung

8 Betreuung

Obwohl sich die Rover per Definition selbst organisieren, braucht es eine gewisse Betreuung. Im Grundsatz stellt sich die Frage, wer für die Betreuung der Roverstufe zuständig ist. Die Antwort auf diese Frage ist so individuell wie die unterschiedlichen Ansprüche.

Die Roverstufe leiten

Auch wenn sich die Rover selber organisieren, ist es wichtig, dass es eine zentrale Stelle gibt, welche die wichtigsten Koordinations- und Administrationsaufgaben übernimmt. In diesem Falle spricht man von «Leiten» und nicht von «Betreuen». Die Leitung der Roverstufe kann durch die Roverstufenleiterin, den Abteilungsleiter oder sonst jemanden passieren.

Rover werden betreut

Jedes Mitglied oder jede Rotte einer Roverstufe ist einer Abteilung, einer Region, einem Kantonalverband oder direkt der PBS angehängt. Je nachdem, wie eine Roverstufe mit der Pfadi verknüpft ist, sind unterschiedliche Betreuungspersonen für diese zuständig. Folgende Anlaufstellen können die Betreuung übernehmen:

- Abteilungsleiterin
- Abteilungscoach
- Grossanlass-Coach auf eben Bezirk/Region oder Kantonsebene
- Betreuungsverantwortliche eines Kantonalverbandes oder einer Region
- Präses/APV

Die Betreuung kann aktiv oder passiv erfolgen. Der APV beispielsweise bewegt sich tendenziell im Bereich der passiven Betreuung und bietet Hilfe an, wenn dies von den Leiterinnen angefordert wird. Ein Grossanlass-Coach hingegen betreut eine Projektrotte für eine gewisse Zeit aktiv.

Rover betreuen Rover

Rover werden nicht nur betreut, sondern sie betreuen in der Rolle als Funktionär im Sinne des Betreuungsmodells auch aktiv. Sie werden somit durch andere Rover betreut und organisieren sich untereinander.



Broschüre
Betreuen
in der Pfadi



www.betreuung.pbs.ch

«Während meiner Zeit als Lagerleiterin in der Pfadistufe wurden ich vom Abteilungsleiter und unserem J+S-Coach betreut und habe dadurch viel Sicherheit gewonnen. In der kantonalen Arbeitsgruppe zum Thema Flüchtlinge haben wir auch Unterstützung. Die Leitung des Ressorts Programm ist im Bereich Integration und Prävention fachlich auf der Höhe und steht uns bei Fragen stets zur Seite.»

«Du sagst es, Flip. Betreuung soll nie aufhören, zumal du dadurch neue Möglichkeiten aufgezeigt bekommst und dich ständig weiterentwickeln kannst! Selbst wir Sternrover werden von unserem Abteilungspräsidenten gecoacht. Wir sitzen immer vor und nach den von uns unterstützten Anlässen zusammen, ziehen die Auswertung der letzten Jahre zu Rate und versuchen, unsere Arbeit immer und immer wieder zu verbessern.»



Bedürfnisse an die Betreuung der Rover

Rover werden mit unterschiedlichen Ansprüchen konfrontiert und entsprechend müssen sie auch betreut werden.

Ansprüche der Rover

Die Roverstufe gibt den Rovern die Möglichkeit, sich im Rahmen der unterschiedlichen Rollen eines Rovers zu engagieren. Damit sich Rover im Rahmen der drei Rollen engagieren können, ist ein Austausch mit anderen Stufen, Organisationen und Ämtern notwendig. Rover können und wollen eigene Ideen und Projekte realisieren, sollen aber auch von ausserhalb Anregungen und Ideen erhalten.

Ansprüche der Pfadi

Die Pfadi braucht in der lokalen Abteilung, als auch auf regionaler, kantonaler oder nationaler Ebene Rover, welche sich engagieren. Das sind in der Regel Leitende oder Ressourcen auf allen Ebenen. Ab und an gibt es grössere Projekte (z.B. Kantons- oder Bundeslager) für welche zusätzliche Rover hinzugezogen werden. Sei das für ein Anlass, eine Renovation oder einfach als Lagerköchin.

- Rover als Leitende/Funktionäre
- Rover als Ressource

Externe Ansprüche

Das an den Rover auch Ansprüche von extern gestellt werden, wird insbesondere darin verdeutlicht, dass die Rolle des Rovers als Ressource auch das Engagement ausserhalb der Pfadi umfasst. Der Bedarf an Rovern, welche sich für unsere Gesellschaft einsetzen, ist gross – wie auch der Aufwand, all diese externen Ansprüche zu erfassen. Hier kann es sich bezahlt machen, Unterstützung von ausserhalb anzunehmen, um die Anspruchsgruppen (Stakeholder) zu analysieren.

Folgende Ansprüche können Externe an die Rover stellen:

- Vermitteln von Pfadigrundlagen und -werten
- Ausserschulische Kinder- und Jugendförderung/non-formale Bildung
- Aktives Engagement in der Gesellschaft fördern
- Experimentelles Umfeld bieten (Verantwortung übernehmen)
- Integrative Arbeit
- Ehrenamtliches Engagement für die Gesellschaft

Die unterschiedlichen Ansprüche zeigen, dass es für die Betreuungsperson der Rover essenziell ist, dass sie sich mit den unterschiedlichen Ansprüchen vertraut macht und die Ansprüche der Rover, der Pfadi und der Gesellschaft kennt und aktiv mit den Funktionären auf Abteilungs-, Regions-, Kantons- oder Bundesebene vernetzt ist. Damit lässt sich sicherstellen, dass für laufende Projekte und Aufgaben interessierte Rover gefunden werden können.

9 Ausblick

Das Engagement in den drei Rollen ermöglicht es dem Rover, sich selbst, die Pfadi und die Gesellschaft entscheidend mitzuprägen. Aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse der Rover, suchen Letztere immer wieder neue Herausforderungen, welche sie in den unterschiedlichen Rollen finden. Somit ist auch sichergestellt, dass die Rover dank ihres Engagements einen persönlichen Fortschritt erzielen, sich ganzheitlich entwickeln und ihre Stärken gewinnbringend einsetzen können. Die Roverstufe soll für Alle ein Gewinn sein. Für die Organisation an welcher sie angehängt ist, für die Allgemeinheit und natürlich auch für den Rover selber.

Um die aktive Umsetzung der drei Rollen in den Abteilungen, Regionen, Kantonalverbänden und auf Bundesebene zu fördern, wird die vorliegende Broschüre zukünftig mit Umsetzungshilfen ergänzt werden. Denkbar sind Hilfsmittel in verschiedenen Bereichen, welche sich an den aktuellen Entwicklungen und Bedürfnissen der Basis orientieren (z.B. zur Förderung von Animation Spirituelle/Roverwache, dem Projektmanagement, der internationalen Dimension der Pfadibewegung oder dem sozialen Engagement).

Das Angebot mit und für Rover entwickelt sich stetig. Inputs und Ideen können auf allen Ebenen entstehen und sollen vermehrt geteilt werden. Leiste deinen Beitrag zur Weiterentwicklung der Roverstufe. Hast du eine Idee oder einen konkreten Vorschlag, dann melde dich bei roverstufe@pbs.ch. Wir freuen uns!



10 Literaturverzeichnis

Pfadibewegung Schweiz PBS (Hrsg.):
Cudesch Broschüre «Pfadi – das sind wir»

Pfadibewegung Schweiz PBS (Hrsg.):
«Betreuen in der Pfadi»

Pfadibewegung Schweiz PBS (Hrsg.):
Pfadiprofil

Pfadibewegung Schweiz PBS (Hrsg.):
Roverwache Landkarte

Impressum

Broschüre:	Die Roverstufe – Bewusst Handeln
Herausgeber:	Pfadibewegung Schweiz, Bern
Autorinnen, Autoren und Mitarbeitende:	Thomas Hirt / Kirk, Matthias Rufener / Puma, Carlos Diener / Punkt, Thomas Schüepp / Gozilla, Annina Bachmann / Kolibri, Christian Imfeld / Briggeler, Kevin Marquis / Colféo, Ruth Mattle / Chribli, Vera Ziswiler / Dori
Illustrationen:	Eva Rust (www.evarust.ch)
Layout:	Corinne Weber / Rabatz (www.grafios.ch)
Druck:	Sprüngli Druck AG (www.spruenglidruck.ch)
Auflage:	1000
Ausgabe:	2019
Referenznummer:	2039.01.de
Copyright:	© 2019 – Pfadibewegung Schweiz (PBS) Speichergasse 31, CH-3011 Bern +41 (0)31 328 05 45, info@pbs.ch , www.pbs.ch

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung mit Ausnahme des privaten Gebrauchs und der gesetzlich erlaubten Nutzung bedarf der schriftliche Zustimmung der PBS.

Falls du in dieser Broschüre einen Fehler oder Fehlendes findest, so freuen wir uns über einen Hinweis an die Adresse verbesserungen@pbs.ch. Vielen Dank für deine Mithilfe!

Die Roverstufe Bewusst handeln

Wie wird die Roverstufe in der Schweiz gelebt und was ist ihre Vision? Welche drei Rollen kann ein Rover einnehmen? Basierend auf Beispielen aus dem Roveralltag gibt diese Broschüre einen Einblick in das Leben der Ältesten der Pfadibewegung.

Mit Hilfe von vier Charakteren werden die Grundlagen der Roverstufe beschrieben und erörtert. Es wird vertieft auf die drei Rollen des Rovers (Teilnehmer*in, Funktionär*in, Ressource) eingegangen und aufgezeigt, wie sich Rover in diesen Rollen engagieren und ganzheitlich entwickeln.

Die Roverstufe erhält dank dieser Broschüre ein Gesicht, welches in den Abteilungen, auf regionaler, kantonaler und/oder der Bundesebene gelebt und weiterentwickelt werden kann. Weiter wird aufgezeigt, was Rovertum bedeutet, welche Aufgaben und Erwartungen verschiedene Anspruchsgruppen an Rover haben und wie sich Rover aus- und weiterbilden können.

Vertrieb:
hajk Scout & Sport
Bolligenstrasse 82
3006 Bern
www.hajk.ch

ISBN 978-3-9524893-7-6

